



Balkonkabine mit Schwung: NCL tauft den Neuzugang mit der ungewöhnlichen Raumaufteilung am 2. Juli in New York

Sie ist größer, anders gestaltet und farblich dezenter als die anderen zehn Schiffe der Flotte: **NCL** schlägt mit der Epic einen neuen Weg ein.

# Gewaltige Epic

■ »Ein schickes Design«, sagt André Schoof von JLS Touristik in Düsseldorf und ergänzt: »Aber nicht funktional.« »Ein schönes Schiff«, meint Silvia Gohlke, Inhaberin des Reisebüros Cruises 4 you in Darmstadt, und fügt hinzu: »Jedoch nicht praktisch.« Die beiden Reiseprofis sehen sich an diesem Tag eine Kabine nach der anderen an, werfen einen Blick in die Restaurants an Bord und lassen sich den Spa erklären. Sie gehören zu den Expedienten, die als erste Gäste die Epic erleben.

Norwegian Cruise Line (NCL) stellte den Neubau in Rotterdam und Southampton der europäischen Reisebranche vor. Der Ozeanriese – er ist 19 Decks hoch und fasst bis zu 5.208 Gäste – hatte nach dem Verlassen der Werft im französischen St. Nazaire und vor der Atlantiküberquerung in den beiden Hafenstädten einen Stopp eingelegt.

Rund 2.500 Touristiker und Journalisten nutzen allein bei dem ersten Kurztrip ab Rotterdam die Gelegenheit, das nun nicht nur größte, sondern in vielem auch ausgefallenste NCL-Schiff unter die Lupe zu nehmen. Dabei zeigte sich: Die neuen Kabinen werden mit Skepsis be-

trachtet – allerdings weniger wegen ihrer ungewöhnlichen Form (die Wände der Außenkabinen sind wellenförmig), sondern wegen des offenen Bads.

Als erste Reederei verabschiedete sich das amerikanische Unternehmen von einem Bad im eigentlichen Sinne. Stattdessen sind WC und Dusche einzelne Elemente der Kabine und nur durch eine dünne Schiebetür vom Rest getrennt. Und der Waschtisch befindet sich beim Bett. »Selbst Paare wollen diese Nähe oft nicht«, glaubt Arno Krisp, ebenso von JLS Touristik. Auf Kritik stoßen bei dem Expedienten und vielen seiner Kollegen auch die zwar sehr modernen, aber meist kleinen Waschbecken. Schon beim Händewaschen spritzt Wasser daneben. NCL plant daher, die Becken bald gegen größere auszutauschen.

**Singles im Visier.** Lob seitens der Reiseprofis erhält dagegen ein anderer neuer Kabinentypus. Die Reederei bietet erstmals Innenkabinen ohne Aufpreis bei Einzelbelegung an. NCL will so für Alleinreisende attraktiver werden – auch durch die Lounge, zu der ausschließlich diese wachsende Zielgruppe Zutritt hat.

An Bord der Epic gibt es 2.114 Kabinen und Suiten. Bei dem größten Teil (1.426) handelt es sich um Außenkabinen, die alle über einen Balkon verfügen. Mit dem öffentlichen Bereich haben die »Zimmer« eines gemeinsam: Die Farben sind dezent, Varianten von Braun geben den Ton an. NCL, für das Bunte bekannt, schlägt mit der Epic also auch farblich einen neuen Weg ein. »Die kräftigen Farben empfinden manche als etwas zu heftig«, sagt CEO Kevin Sheehan, »nun sprechen wir auch den hochwertigen Markt an.«

Am Konzept des »Freestyle Cruising« jedoch änderte NCL wenig. Die Gäste bestimmen weiterhin selbst, wann und wo sie speisen (es gibt auf der Epic 20 Möglichkeiten hierzu). Neu ist aber, dass sie nun schon vor der Reise online einen Tisch in den Spezialitätenrestaurants reservieren können. Dass dadurch an Bord Spontanität und Flexibilität – sie ist für NCL ein Aushängeschild –, verloren gehen, glaubt Sheehan nicht. »Wir offerieren online nur ein begrenztes Kontingent an Tischen.« Ob er Recht behält, wird sich im Winter in der Karibik und 2011 im Mittelmeer zeigen. *Petra Hirschel*